

Michael Weiss war in Klagenfurt top

Triathlon | Mit Rang zwei durfte der erfahrene Sportler zufrieden sein. Gold war außer Reichweite.

Von Markus Neuwirth

Es ist das Triathlon-Highlight des Jahres in Österreich: Am Sonntag stieg zum bereits 17. Mal der Ironman Austria in und um Klagenfurt. Rund 2.500 Athleten aus 61 Nationen nahmen die 3,8km Schwimmen, 180km Radfahren und 42,195km Laufen in Angriff.

Mit dabei auch Triathlon-Profi Michael Weiss. Der Ironman Austria war für Michael die erste Langdistanz in diesem Jahr - und kein Rennen wie jedes andere. „Ich habe in den letzten Jahren sehr viel erlebt in Kärnten, war hier schon zwei Mal am Stockerl“, erzählt der Niederösterreicher, der am Wörthersee auch zum ersten Mal die Acht-Stunden-Marke knackte - das war 2011. Nach dem Aero-Test im Wiener Dusika-Stadion und

der Auswertung aller Daten nahm der dreifache Ironman-Sieger noch einmal geringfügige Änderungen an seiner Falco V-Rennmaschine vor. „Da geht es um Millimeter und kleinste Einstellungen, aber das hat zum Teil große Wirkung“, erklärt Weiss.

All diese Vorbereitungen zeigten letztlich das gewünschte Ergebnis. Mit einer Zeit von 8:06,59 Stunden holte sich Weiss den zweiten Platz in der Gesamtwertung und damit einmal mehr einen Podestplatz in Kärnten.

Der Sieg lag heuer jedoch außer Reichweite mit gesamt 7:48:45 Stunden hatte der Belgier Marino Vanhoenacker letztlich klar die Nase vorne. Er war in allen Teildisziplinen schneller als Weiss und damit ein verdienter Sieger im Rennen.